

**Protokoll der öffentlichen Sitzung Nr. 11/11-15 des
Beirates Neustadt**

am Donnerstag, den 24. Mai 2012 um 19:00 Uhr

**Sitzungsort: Mensa der Oberschule am Leibnizplatz, Schulstraße 24, 28199
Bremen**

Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr

Ende der Sitzung: 21:18 Uhr

Anwesend:

Irmgard Apke
Tarkan Koc
Florian König
Irmtraud Konrad
Günter Kräkel
Susanne Martens
Anke Maurer
Sabine Metschies
Dr. Ingo Mose
Janne Müller
Rainer Müller
Jens Oppermann
Erich Sturm
Vanessa K. Werschky

An der Teilnahme verhindert:

Torsten Dähn
Rike Krämer
Dr. Ulrike Heuer
Rainer Müller
Cornelia Rohbeck-Töben

Weiter anwesend:

Leiter des Polizeireviers Neustadt
Vertreter des Landesamtes für Denkmalpflege
sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger und Pressevertreter

Vorsitz: Klaus- Peter Fischer, Ortsamt Neustadt/ Woltmershausen

Protokoll: Jessica Jagusch, Ortsamt Neustadt/Woltmershausen

Vor Beginn der Sitzung wird des verstorbenen Beiratsmitglieds Frau Judith Kumpfert in einer stillen Gedenkminute gedacht.

Zu TOP 1 – Genehmigung der Tagesordnung

Aus gegebenem Anlass wird die Tagesordnung um folgende Punkte ergänzt:

- Verkehrssicherheit im Buntentorsteinweg sowie
- Nachwahl von Fachausschussmitgliedern.

Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Beschluss: Die ergänzte Tagesordnung wird vom Beirat beschlossen (einstimmig)

Zu TOP 2 – Verkehrssicherheit im Buntentorsteinweg

Der stellvertretende Beiratssprecher fordert, dass zur Verbesserung der Verkehrssicherheit die Straßenbahnen im Bereich der Grundschule Buntentorsteinweg höchstens 30 km/h fahren sollen. Die derzeitige Lösung wurde mit den Elternvertretern und der Schulleitung abgestimmt. Es stellt aber nur eine vorläufige Lösung dar.

Ein Vertreter der CDU-Fraktion gibt zu bedenken, wenn in der Bismarckstraße auch 30 km/h für alle Verkehrsteilnehmer möglich ist, warum kann dies nicht auch im Buntentorsteinweg eingeführt werden. Vielleicht sollte eher die Grenze der Verkehrsberuhigung beim Werdersee/Rosenpfad gezogen werden.

Das Amt für Straßen und Verkehr prüft gerade verschiedene Varianten, die dann Ende des Monats vorgestellt werden können. Die Software der Signalanlage wird gerade überarbeitet.

Beschluss: Der Beirat Neustadt fordert die BSAG auf, zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für die Grundschulkinder die Straßenbahnen im Bereich der Grundschule Buntentorsteinweg unverzüglich höchstens 30 km/h fahren zu lassen. *(Einstimmig)*

Zu TOP 2 – BürgerInnenanträge, Fragen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

Ein Bürger teilt mit, dass die Feuerwehr in der Langemarkstraße in Richtung Neuenlanderstraße das Straßenbegleitgrün gießt.

Eine Bürgerin moniert, dass die Gedenktafel in den Neustadtwallanlagen wieder mutwillig zerstört worden ist.

Im Juni werden weitere Stolpersteine unter anderem auch in der Hermannstraße verlegt. Abschließend richtet die Bürgerin ein paar persönliche Worte an den Beirat. Seit 1972 geht sie regelmäßig in die Beiratssitzungen. Von ihr kam auch der Vorschlag, den Tagesordnungspunkt BürgerInnenanträge vorrangig aller anderen Tagesordnungspunkte zu stellen. In der Zeit hat sie sich in verschiedenen Arbeitskreisen und Bewegungen eingebracht bzw. (mit)gegründet. Aber jetzt möchte sie sich von der aktiven Begleitung des Beirats aus gesundheitlichen Gründen verabschieden.

Der Beiratssprecher honoriert ihre Arbeit für den Stadtteil und äußert großen Respekt vor ihrer Tätigkeit im Stadtteil und ihre stets kritischen Begleitung. Ein großer Dank wird auch für den Arbeitskreis „Langemarkstraße“ ausgesprochen und für das Aufstellen der Hinweistafeln. Als Dankeschön überreicht der Beiratssprecher im Namen des Beirates einen Blumenstrauß.

Ein Anwohner am Neuen Markt erkundigt sich nach dem Sachstand. Das Ortsamt teilt mit, dass eine Dixitoilette in der kommenden Woche am Deich aufgestellt wird. Danach folgen die Bänke. Vermehrt soll der Anwohner angepöbelt und bedroht worden sein. Die anwesende Polizei schätzt die Situation zurzeit als entspannt ein.

Eine Bürgerin stellt einen Bürgerantrag, dass das Lokal „Omre“ an der Ecke Lahnstraße/Langemarkstraße zu schließen sei und plädiert dafür, dass die Konzession für den nächtlichen Betrieb widerrufen werden soll. Der stellvertretende Beiratssprecher sichert zu, dass sich die Polizei, Ortsamt sowie Beirat sich der Angelegenheit annimmt.

Zu TOP 3 – Genehmigung des Protokolls Nr. 09/11-15 vom 15.03.2012 und Nr. 10/11-15 vom 19.04.2012

Beschluss: Vorstehende Protokolle werden genehmigt. (*einstimmig*)

Zu TOP 4 – Gefahrenorte in der Neustadt (Antrag der CDU-Fraktion)

Grundlage dieses Tagesordnungspunktes bietet die Antwort des Senats (Drucksache 18/241) in der auch Gefahrenorte in der Neustadt genannt werden. Zu den Gefahrenorten in der Neustadt nimmt der Vertreter der Polizei wie folgt Stellung:

Der Begriff „Gefahrenort“ ist nicht zutreffend gewählt worden. Er suggeriert die Gefährlichkeit einer bestimmten Region und kann das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beeinträchtigen. Durch die Diskussion im Beirat wird eine Rufschädigung des Stadtteils befürchtet.

Der § 11 Abs. 1 Nr. 2 Brem. Polizeigesetz regelt, wann die Polizei im Rahmen des Ermessens eine Identitätsüberprüfung durchführen darf. Grundsätzlich darf die Polizei die Identität einer Person feststellen, wenn die Person sich an einem Ort aufhält, von dem aufgrund tatsächlicher Anhaltspunkte erfahrungsgemäß anzunehmen ist, dass dort Straftaten von erheblicher Bedeutung für die Allgemeinheit verabredet, vorbereitet oder verübt werden. Gefahrenorte entstehen unter anderem aus polizeilichen Lageberichten, Beschwerdenlage etc. Diese Gefahrenorte haben danach eine Gültigkeit von 6 Monaten. Auch Gefahrenorte stehen im Wandel. So ist zum Beispiel der Bereich Werdersee kein Gefahrenort mehr.

Derzeitige Gefahrenorte in der Neustadt sind:

- Piepe

Überwiegendes Vergehen ist der illegale Handel mit Betäubungsmitteln. Im Jahr 2012 wurden 241 Personenkontrollen durchgeführt. Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der Schwerpunktmaßnahmen 147 Strafanzeigen gefertigt; davon über 30 Katalogtaten und 48 Platzverweise ausgesprochen.

- Huckelriede

Überwiegendes Vergehen ist der illegale Handel mit Betäubungsmitteln, insbesondere in der Parkanlage Huckelriede, Kornstraße mit Nebenstraßen.

- Modernes

Zu den abendlichen Öffnungszeiten kommt es hier überwiegend zu Delikten im Bereich der gefährlichen Körperverletzung.

- Neustadtwallanlagen, zwischen Neustadtscontrescarpe und Neustadtwall

Insbesondere in den Abend- und Nachtstunden eine erhöhte Anzahl an Raubtaten.

- Langemarckstraße

Brennpunkt ist die Langemarckstraße. Überwiegend illegaler Handel mit Betäubungsmitteln.

- Lahnstraße

Überwiegend illegaler Handel mit Betäubungsmitteln.

- Neustadtsbahnhof, Parkanlage Hohentorsplatz

Im vergangenen Jahr zeitweise intensiver Handel mit Betäubungsmitteln. Durch polizeiliche Maßnahmen erfolgte eine Verdrängung.

Das Revier kann viele Tätigkeitsfelder mit den eigenen Kräften nicht ausreichend bedienen. Der regional zuständige Zug der Bereitschaftspolizei steht bei diversen Maßnahmen zur Verfügung. Im ersten Quartal erfolgten über 300 Einzelmaßnahmen, bei denen über 1.000 Personen überprüft wurden.

Die anwesende örtliche Bürgerschaftsabgeordnete der SPD kritisiert die CDU dafür, dass sie Gefahrenorte in diesem Umfang problematisiert hat. So ein Thema gehöre in eine nicht öffentliche Fachausschusssitzung und nicht in eine Beiratssitzung. In der Vergangenheit wurde versucht, diese Probleme bilateral gemeinsam mit der Polizei, Beirat, Bürger sowie verschiedenen Institutionen zu lösen.

Ein Bürger findet es gut, dass die Polizei auf einer Beiratssitzung informiert. Probleme sollten nicht schön geredet werden. Laut einer Bürgerin ist diese Situation unter anderem verschärft, weil bei der Polizei vermehrt Personal abgebaut wird. Auch verschärfen gesellschaftliche Probleme wie z. B. Drogen- und Alkoholmissbrauch die Situation. In diesem Zusammenhang plädiert ein Bürger weiche Drogen freizugeben, um die Kriminalität zu minimieren.

Die CDU-Fraktion verteidigt ihre Entscheidung. Es sei wichtig, dass die Gesellschaft durch die Polizei über Gefahrenorte im Wohnquartier informiert werde.

Eine Bürgerin findet, dass die Situation an der Ecke Langemarckstraße/Lahnstraße sich nicht verbessert, sondern verschlimmert. Die nächtlichen Ruhestörungen sowie die Problematik, die sich aus der Lokalität Omre ergibt, seien unerträglich. Die Polizei möchte zusammen mit den Bürgern sowie dem Leiter der Abteilung „Gaststättenrecht“ eine gemeinsame Lösung für das Problem suchen.

Eine Bürgerin möchte in diesem Zusammenhang positiv anmerken, dass sich durch Intervention die Lage an der Gaststätte „Murphys Corner“ entspannt habe. Die Gaststätte muss ab 22:00 Uhr die Fenster schließen und Lautstärke minimieren. Seit dem kann sie auch wieder bei geöffneten Fenstern schlafen.

Ein Bürger sieht in der Problematik „Neuer Markt“ auch einen Gefahrenort.

Der stellvertretende Beiratssprecher findet, dass durch das Deklarieren eines Gefahrenortes die Polizei eine größere Handhabung hat. Ein Mitglied der CDU-Fraktion möchte nicht, dass Ängste geschürt werden. Problematisch sei auch, dass das derzeitige Einstellungsniveau bei der Polizei zwar gehalten, aber kein zusätzliches Personal eingestellt wird. Personallücken werden somit nicht geschlossen. Diese Äußerung sieht ein Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ganz anders.

Der Beschlussvorschlag mit einer Änderung wird verlesen:

Der Beirat Neustadt fordert den Senator für Inneres, Kultur und Sport daher auf, die öffentliche benannten Gefahrenorte durch Schwerpunktmaßnahmen zu entschärfen, ohne dabei die allgemeinen polizeilichen Aufgaben zu vernachlässigen. Sofern dies nicht durch das bereits vorhandene Personal möglich ist, ist die Polizei durch Neueinstellungen in die Lage zu versetzen die notwendigen Maßnahmen treffen zu können.

Der Beiratssprecher möchte sich bei der Abstimmung seiner Stimme enthalten, da einige Aspekte, wie zum Beispiel verlässliche statistische Zahlen, nicht befriedigend adressiert worden seien. Ein Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen möchte dieses Thema gerne intensiver im zuständigen Fachausschuss behandeln, damit die Thematik besser aufgearbeitet wird. Seitens des Mitgliedes wird ein Geschäftsordnungsantrag gestellt, den gestellten Antrag der CDU-Fraktion auszusetzen und an den zuständigen Fachausschuss zu verweisen.

Beschluss: Der Antrag über die Geschäftsordnung den gestellten Antrag der CDU-Fraktion auszusetzen und an den zuständigen Fachausschuss zu verweisen wird mehrheitlich angenommen. (10 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)

Zu TOP 5 – Bewahrung des Neustädter Stadtbildes bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Energieeinsparungen

Ein Mitglied der SPD-Fraktion begründet die Ambitionen, diesen Tagesordnungspunkt auf die Tagesordnung zu setzen. Durch gesetzliche Vorhaben auf unterschiedlichen Ebenen soll der CO²-Ausstoß des gesamten Baubestandes in Deutschland um 80% gesenkt werden. Dieses Ziel ist angesichts des enormen Energieverbrauchs von Haushalten nachvollziehbar. Gedämmt werden könnten alle umschließenden Bauteile, wie das Dach, Fenster, Fassaden usw. problematisch ist, dass bei energetischen Sanierungen die Eigentümer oftmals auf die günstigere Variante der Außenwanddämmung mit dem Wärmedämmverbundsystems zurückgreifen. Diese Maßnahme führt zu einer Verhüllung der Außenfassaden und einer Veränderung des Stadtbildes. Die Effektivität der Außenwanddämmung ist in Frage zu stellen, weil nur 14% der Energie durch die Außenwand eingespart werden kann, bezogen auf das Potential des ganzen Hauses.

Aus ihrer Sicht stellen energetische Fassadensanierungen mit dem Wärmedämmverbundsystem einen Eingriff ins Stadtbild dar. Die eingeladenen Referenten aus dem Landesamt für Denkmalpflege sind nicht grundsätzlich gegen Wärmedämmung. Sie sollte aber mit Augenmaß geschehen. Etliche der Materialien, die bei einer Außendämmung benutzt werden, wie zum Beispiel Styropor sind Sondermüll und müssten nach 20 Jahren entsorgt werden. Danach werden einige Bildbeispiele gezeigt, wo aus der Sicht der Behördenvertreter die energetische Sanierung nicht mit Augenmaß geschehen ist. Es gibt aber auch Beispiele, wo trotz energetische Sanierung versucht worden ist, den Charakter des Hauses zu erhalten. Ein Beispiel für fassadenschonendere Maßnahmen wären zum Beispiel die Erneuerung der Fenster, Dämmung der Geschossdecke oder des Daches sowie Dämmung der hinteren Fassade. Auch sei eine Innendämmung in manchen Fällen eine sinnvolle Alternative. Gleichzeitig haben die typischen „Bremer Häuser“ von sich aus eine hohe Energieeffizienz, da sie als Reihenhäuser aneinander stehen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, dass nur wenige Häuser in der Neustadt unter Denkmalschutz stehen. Im nächsten Jahr soll vermutlich eine Inventarisierung zum Denkmalschutz in der Neustadt beginnen. Ein Augenmerk der Denkmalpfleger liegt zum Beispiel auf der Bebauung an der Friedrich-Ebert-Straße (Gewoba-Häuser).

Die Vertreter der SPD-Fraktion findet die beginnende Inventarisierung sehr positiv. Aus ihrer Sicht muss weiterhin die Identität der Bremer Häuser geschützt werden.

Beschluss: Der Beirat Neustadt bittet den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, einen Gestaltungsleitfaden für die Neustadt zu erstellen, der die gestalterische Bau- und Fassendenqualität herausarbeitet und gleichzeitig Beispiele effektiver Energieeinsparmöglichkeiten (Innendämmung, Kerndämmung etc.) aufzeigt.
(*einstimmig*)

Zu TOP 6 – Nachwahl von Mitgliedern in verschiedenen Fachausschüssen

Der Beiratssprecher erklärt, dass eine Nachwahl erforderlich ist, da durch den Tod eines Beiratsmitgliedes sowie einer beruflichen Veränderung zwei Mitglieder aus den Fachausschüssen ausgeschieden sind.

Die Abstimmung erfolgt en-bloc.

Beschluss:

1. Frau Dr. Ulrike Heuer für den Fachausschuss „Sanierungsgebiete Hohentor/Huckelriede, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren.
 2. Herr Florian Prübusch für den Fachausschuss „Bau, Umwelt und Verkehr“ sowie Kunst im öffentlichen Raum.
 3. Herr Torsten Dähn für den Fachausschuss „Soziales und Bildung“.
 4. Frau Annette Yildirim für die Lenkungsgruppe „Stadtteilmanagement“.
- (*einstimmig*)

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Zu TOP 6 – Bericht des Beiratssprechers

- Die Gedenktafeln an der Langemarckstraße wurden eingeweiht.
- Der Runde Tisch Werdersee hat getagt. Es wurde über eine Neubeschilderung, größere Müllbehälter etc. gesprochen.
- Eröffnungsfeier zum Umbau des Deichschartkiosks.

Zu TOP 7 – Verschiedenes

- Eine Vertreterin der SPD-Fraktion teilt mit, dass bei der Gottfried-Menken-Straße endlich der Bordstein abgesenkt worden ist.
- Eine Vertreterin der SPD-Fraktion fragt an, ob das Zollamt am Friesenwerder in die Überseestadt umsiedeln würde. Sie bittet das Ortsamt entsprechend nachzufragen.

Zu TOP 8– Berichte des Amtes

- Ortstermin für die Grünplanung der Schnittstelle zwischen dem neuen Wohngebiet und der kleinen Weser am 14. Juni 2012, 17:30 Uhr;

- Informations- und Diskussionsveranstaltung am 30. Mai 2012 bezüglich „Barrierefreie Umgestaltung von Immobilien“;
- Huckelrieder Wochenmarkt auf dem Parkstreifen in der Valckenburghstraße eröffnet.
- Mitteilung, dass derzeit keine Einweihungsfeier für das „Neue Viertel“ im Buntentor geplant ist. Das Bauteil C (=Flügel Claudiusstr. 4-6) wird zum 31.12.2012 fertiggestellt. Die wesentliche Fertigstellung des Bauteils A (=Flügel Kornstraße 167-169) ist zum 31.03.2013 geplant.

Kenntnisnahme

Dr. Ingo Mose
- Beiratssprecher -

Klaus-P. Fischer
- Vorsitz -

Jessica Jagusch
- Protokollführung -